

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Band:** 65 (1988)  
**Heft:** 8  
  
**Artikel:** Gottes Gegenwart im Nächsten und im Küchendienst suchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030956>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Gottes Gegenwart im Nächsten und im Küchendienst suchen

Festschrift des Chamer Klosters Heiligkreuz

---

1987 konnte das Kloster Heiligkreuz in Cham mit verschiedenen Anlässen das 125jährige Bestehen feiern. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres ist eine reich bebilderte Festschrift erschienen. Darin werden einerseits die Ereignisse des Jubiläumsjahres festgehalten und andererseits wird der auch für unsere Zeit ungebrochen aktuelle Geist des Benedikt von Nursia gewürdigt: «Ora et labora» bedeutet auch heute, Gott bei geistlichen und weltlichen Tätigkeiten, im Dienst am Nächsten wie auch während des Küchendienstes zu suchen.

Im Hauptbeitrag der Festschrift erläutert der Luzerner Theologe Kurt Koch die ungebrochene Geltung der benediktinischen Spiritualität. Genau wie Benedikt müsse auch eine Klostersgemeinschaft versuchen, ihr ganzes Tun immer auf Gott auszurichten. «Diese menschliche Suche nach Gott ist das entscheidende Kriterium der monastischen Berufung, weil diese Gottsuche das wahre Programm des monastischen Lebens selbst ausmacht.»

Für Kurt Koch ist in Benedikts Regel von zentraler Bedeutung, dass er keinen wertenden Unterschied zwischen dem weltlichen und geistlichen Leben und Tun macht. «Denn Gott ist überall gegenwärtig, und unser ganzes Leben spielt sich vor den Augen dieses in allem gegenwärtigen Gottes ab.»

Benedikts Programm, nämlich Gottes Gegenwart im ganzen Leben des Menschen zu suchen, ist für Koch keine fromme Übertreibung, sondern Ausdruck eines ausgesprochenen Wirklichkeitssinns. «Benedikt kann nämlich in seiner Regel den Umgang mit Christus im Bruder und der Schwester genau

so selbstverständlich und nüchtern beschreiben, wie er im nächsten Satz den Küchendienst im Kloster regelt.» Gebet und Arbeit seien für Benedikt bloss zwei verschiedene Weisen des einen Gesprächs des Menschen mit dem in allem gegenwärtigen Gott.

Schliesslich betont Kurt Koch auch die Notwendigkeit, dem Nächsten mit Zuneigung und Diskretion zu begegnen. «In und aus der Gegenwart Gottes zu leben, dies bedeutet für Benedikt auch, Gottes Nähe in den Dissonanzen des gemeinschaftlichen Lebens, von denen auch ein Kloster nicht verschont bleibt, wahrzunehmen.»

## **Bischof Wüst: «Der lebendige Geist prägt»**

Bezugnehmend auf die bewegte Geschichte des Klosters Heiligkreuz schreibt Bischof Otto Wüst im Vorwort zur Festschrift: «Die Entfaltung dieser Gemeinschaft ist Zeugnis dafür, dass letztlich nicht äussere Bedrängnis das Schicksal bestimmt, sondern der lebendige Geist.» Der frühere Zuger Bundesrat Hürlimann freut sich im Grusswort, dass Heiligkreuz zu jenen geschätzten Zuger Klöstern gehört, die ein kulturelles und religiöses Zentrum der Geborgenheit und der apostolischen Sendung sind. Sr. M. Markus Rüedi, die Priorin von Heiligkreuz, erläutert, dass die Losung «Im Kreuz ist Heil» auch für die heutige Schwestern-Generation immer noch eine Verpflichtung und Motivation sei, um täglich nach dem Willen Gottes zu suchen. Im letzten Beitrag schliesslich lässt Kurt Bischof nochmals die wichtigsten Ereignisse des Jubiläumsjahrs Revue passieren. Zahlreiche Bilder machen



*Mutterhaus der Olivetanerschwestern, Heiligkreuz, Cham.*

die von Claudia Faganini und Herbert Dühmig konzipierte Schrift zu einer schmucken Erinnerung.

*(Die Festschrift kann für 17 Franken bezogen werden beim Kloster Heiligkreuz, 6330 Cham, oder in den Buchhandlungen.)*